

Deutsche Stacheldrahtpost



Interniertenlager *Somes Island Wellgtn. N.Z.* * No. 44 * 16 Jan. 1943

Die DSP ist eine Kameradschafts-Einrichtung a.G. und erscheint jeden Sonnabend.
Beiträge in Wort und Bild erbeten. Uebelnehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

DAS NEUESTE VOM KRIEGSSCHAUPLATZ.

Der Kampf der in Nord-Afrika tätigen Präzidenten auf den "Thron" dieses 31 Millionen umfassenden Kolonialreiches nimmt dauernd zu und droht, den letzten Nachrichten zufolge, zu einer ernstesten Verstimmung zwischen den Vereinigten Staaten und den Briten zu führen. Roosevelt hat seinen Ober-General Eisenhower seine persönliche Vertretung dort übertragen, neben den anderen politischen und militärischen Vollmachten, mit denen dieser fähig erscheinende Offizier bereits beladen ist. England will de Gaulle als Leiter dort haben, Amerika will Giraud haben, als Nachfolger Darlans, durch dessen Zusammenarbeit mit den ankommenden alliierten Landungs-Korps vielen amerikanischen Soldaten das Leben erhalten wurde.

Die Bevölkerung Nord-Afrikas aber ist treu zu Petain/Vichy - und dadurch gewissermassen wohl deutsch-freundlich geneigt, weil wir ja nicht in ihr Land eingefallen sind, und dadurch den schrecklichen Krieg fern von ihren Dörfern hielten; weil wir die Waffenstillstandsbedingungen gewissenhaft eingehalten haben, trotzdem es für uns von ganz ungeheuren Vorteil gewesen wäre, wenn wir schon vor langer Zeit TUNIS besetzt hätten und dadurch die sicherlich schweren Transport-Verluste im Mittelmeer bei der Versorgung Rommels nicht gehabt hätten. -

Die Parteien in Nord-Afrika sind heute: Giraudisten mit Amerika, de Gaullisten mit England, die grosse Masse der Bevölkerung für Petain und Vichy, ein kleiner Teil für den Grafen von Paris als Prädendant auf den französischen Thron; und dann noch eine Anzahl kleiner Feuerfresser.

Ausserdem scheint es, als ob die ganz geheimen und zum Teil stillen Wünsche der Sultane, eventuell durch Mithilfe der Vereinigten Staaten ihre völlige Unabhängigkeit von Frankreich zu erlangen, im Sande verlaufen werden.

Jedenfalls dürfte es sehr interessant sein, was die nahe Zukunft uns aus diesem Teil der Welt bescheren wird.

Plötzlich haben die Alliierten erkannt, dass wir viel, sehr viel mehr Truppen nach TUNIS gebracht haben als ihnen bisher bekannt war (wie schade!). Und dieses Erkennen, mit dem Regen und sonstigen Unwetter (dicke Luft!) sind die Gründe des Nicht-in-die-See-Jagens der Deutschen in Tunis! -

Der Kommentator heute Morgen schloss seine nichtssagenden Ausführungen mit der ebensoviel sagenden Bemerkung: "Die Lage des Uboot-Krieges ist gerade nicht verzweifelt, aber——".

Aus der Dezember-Nummer der "Pacific Island Monthly" entnehmen wir eine antliche Tokio Bekanntgabe, dass am 16. November japanische Flieger Neu-Kaledonien schwer angriffen und neben grossen Schäden auf Fabriken und Verteidigungswerken in Noumea einen amerikanischen Transporter, 2 Segelschiffe und einige kleinere Fahrzeuge beschädigten.

Am 11. Dezember gab dieselbe Quelle bekannt, dass SUVA am 9. "besucht" wurde, wobei 2 amerikanische Zerstörer versenkt wurden und ein anderer in Brand gesteckt wurde.

Eine ganz kurze Meldung aus Suva sagt spät am 11. Dezember, dass die japanische Meldung unwahr sei! ?

(Fortsetzung Seite 5)

Deutsches Landschaftsbild.

Hütte 2: Merseburg, Saalebrücke mit
Schloss.

Hütte 3: Winter - Sonnentag in Masüen.

Hütte 8: Der Kaiserhof bei Simonswald
im Schwarzwald.

Zu den Antworten, Vorschlägen und Kritiken, die uns gelegentlich unserer Preisfrage vor einigen Wochen zugehen, möchten wir heute und hiermit Stellung nehmen.

Als Kameradschafts-Einrichtung s.G. (= auf Gegenseitigkeit) oder, wie NICHTS FÜR UNGUT es ausdrückte, "Nachrichtenblatt für Internierte von Internierten" erstrebt unsere Lagerzeitung eine möglichst weite Beteiligung der Kameraden durch Beiträge in Wort und Bild, obwohl die Schriftleitung, die gewisse Richtlinien verfolgen muss, sich natürlich die Entscheidung über jedes einzelne Kingesandt vorbehalten muss. Dass die Beteiligung im ersten Jahr langsam aber stetig zunahm, mag hier erwähnt sein.

Die Schriftleitung hat von Anfang an die Auffassung vertreten, dass der Aufgaben-Kreis der Lagerzeitung nicht allzu eng gezogen werden darf. Der Name DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST bekundet, dass sich das Blatt mit Gegenständen befasst, die deutsche Menschen hinter dem Stacheldraht angehen und interessieren. Hierher gehören die Lager-Angelegenheiten, die Heimat und das Weltgeschehen, und darüber hinaus geeignete humoristische, künstlerische und sachliche Themen. Und, wie auch WAIRERE das betont hat, soll sowohl Heiteres wie Ernstes geboten werden.

Die Preisfrage ergab, dass sich für alle 15 Inhalts-Gruppen Stimmen fanden. Die höchste Stimmzahl fiel auf:

- Gruppe 6, Lager-Mitteilungen;
- sodann folgten mit gleicher Stimmzahl:
- Gruppe 1, Kriegs-Nachrichten usw,
- Gruppe 7, Somes Insel - Tagebuch,
- Gruppe 10, Kameraden-Karikaturen,
- Gruppe 14, Gedichte und Sprüche;

und darauf:

- Gruppe 12, Auszüge aus der Heimatpost,
- Gruppe 4, Deutsches Landschaftsbild,
- Gruppe 5, Aufsätze usw.;

und anschliessend die übrigen Gruppen. Doch kann dies nur als rohe Übersicht gelten, denn durch die zahlreichen "Vorschläge" ergibt sich ein wesentlich vielseitigeres Bild.

Dem umfassendsten Vorschlag, von NICHTS FÜR UNGUT, die Lagerzeitung in 4 separat veröffentlichte Teile zu teilen, können wir uns nicht anschliessen. Das wäre eine Zersplitterung, die den oben beschriebenen Zweck unserer Lagerzeitung zunichte machen würde. Wenige Kameraden würden sich die Mühe machen, nach 4 verschiedenen Zeitungs-Teilen zu jagen; vieles

mühevoll gesammelte Material würde ihnen dadurch entgehen. Eine grosse Anzahl der jetzt behandelten Inhalts-Gruppen würde verkümmern und eingehen. Nach unserer Überzeugung ist die Tatsache, dass sich die Lagerzeitung so hat halten und entwickeln können, darauf zurückzuführen, dass wir darauf bedacht waren, das Aufgaben-Gebiet zusammenhängend, möglichst umfassend in möglichst konzentrierter Form zu behandeln. Unsere Internierung, bedingt durch das Weltgeschehen, und unsere Sehnsucht nach der Heimat sind ja die zugrunde liegenden, logischen Zusammenhänge.

Z.B. decken sich die vorgeschlagenen Teile "Lager-Mitteilungen" und "Künstlerischer Teil" in weitem Masse; eine Kameraden-Karikatur oder ein bedichtetes Lager-Ereignis fallen unter beide Teile, deren Trennung dauernde "Grenz-Streitigkeiten" bringen würde.

Die vorgeschlagene "Gesundheits-Beratung" ist, wie wir annehmen, wohl als Frage- und Antwort-Briefkasten gedacht, mit gelegentlichen Fach-Aufsätzen. Wenn nicht, so wären wir NICHTS FÜR UNGUT für eine nähere Erklärung dankbar. Die augenblicklich laufende Serie von medizinischen Fach-Aufsätzen kommt ja demnächst zum Abschluss. Andere "jeweilige Fachkurse", wie angeregt, wären vielleicht aus ganz anderen Gebieten und würden dann wieder nicht in einem separat veröffentlichten Teil "Gesundheits-Beratung" gehören. Wir würden eine solche Abteilung gerne in Pahlstus der Lagerzeitung angliedern.

Gegen werden wir den Vorschlag über "Landkartendienst" gerne aufnehmen, allerdings auch erst in Pahlstus, wo die Hütten-Trennung fortfällt und wir nur jeweils eine Landkarten-Anlage herzustellen brauchen. Wir gedenken dort den Zeitungs-Aushang so zu gestalten, dass an einer noch zu bestimmenden Wand die Landkarten-Anlage in der Mitte hängt, die zwei Kopien der Lagerzeitung, auf die wir uns dort beschränken werden, zu beiden Seiten davon, und sämtliche übrigen Land- und Kriegsschauplatz-Karten auf den Rest derselben Wand verteilt. Wir möchten in diesem Zusammenhang daran erinnern, dass wir in den Gemeinschaftsräumen von Hütte 2 bereits eine gute Weltkarte und eine gute Karte des Grossdeutschen Reiches zur Verfügung gestellt haben, sowie eine Anzahl von Kriegsschauplatz-Karten, die von uns teils ganz angefertigt, teils laufend mit den neuesten Ortsbezeichnungen, Eisenbahnen und Kriegsfrent-Linien versehen wurden. Diese Karten werden selbstverständlich in Pahlstus wieder am Zeitungs-Aushang zu finden sein.

Die politischen Mitteilungen können wir

nicht streichen. Sie liegen, wie bereits angedeutet, durchaus nicht ausserhalb des Zwecks der DSP. Wir sind vielmehr in der Lage, Nachrichten, Mitteilungen und Aufsätze in einer vom deutschen Standpunkt gesehener Weise zu bringen, für die die hiesige Tagespresse gar kein Masstab ist und die uns der ausländische Zensor nun schon seit etlichen Jahren vorenthält. Wir sind bemüht, in unseren "Kriegs-Nachrichten" nur das Wichtigste kurz und klar zusammengefasst zu bringen, was ein Kamerad neulich als "viel übersichtlicher als die Tagespresse" bezeichnete. Es gibt Internierte, die fast überhaupt keine Tagespresse lesen, sondern sich mit den "Kriegs-Nachrichten" der DSP begnügen. LEBE-MICHEL und JARDINIER setzen sie beide an erste Stelle und erwähnen an zweiter Stelle die "Auszüge aus der Heimatpost", betonen also damit die logische Gedanken-Verbindung zwischen den beiden Gruppen. EIN DILDAP und SCHAUMBURG betonen ausdrücklich, dass sie unsere "Kriegs-Nachrichten" gerne etwas mehr sachlich kommentiert sehen würden. Wir werden diesen Wunsch gerne berücksichtigen, soweit die Kürze der Wiedergabe es erlaubt. In Form eines Leitartikels können wir es nur gelegentlich tun, denn in den Leitartikeln müssen abwechselnd verschiedene Themen behandelt werden.

"Auszüge aus der Heimatpost" möchte übrigens auch A.B.C. häufiger sehen. Wir möchten diese Gruppe gerne zu einer regelmässigen Einrichtung machen, doch können uns die Kameraden hierbei sehr helfen, wenn sie uns von selbst möglichst oft geeignete Auszüge zugehen lassen!

Den "Kalender" möchten wir, von verschiedenen Seiten dazu ermutigt, gerne so beibehalten, dass er die wichtigsten Kriegs-Ereignisse und die wichtigsten Lager-Ereignisse von vor 3 Jahren ins Gedächtnis zurückruft.

Mit dem "Telegramm-Dienst" wollten wir es, statt eines Briefkastens, auf ganz beschränktem Raum jedem ermöglichen, einen kleinen persönlichen Scherz loszulassen. Wir werden diese Frage einstweilen offen lassen. Wir stellen es ja schliesslich auch jedem frei, eine Anzeige in die Zeitung zu setzen, gleich ob sie scherzhaft oder ernsthaft gemeint ist.

Wir stimmen mit NICHTS FÜR URGUT überein, dass Fortsetzungsromane, deren Thema keinerlei Beziehung zum Lager oder zu den Internierten hat, nicht in die DSP gehören. Doch wollen wir Erzählungen aus dem früheren Interessens-Gebiet der Internierten, wie "Erinnerungen aus der alten Südsee", stets gerne einen Platz

einräumen. Wir begrüssen in diesem Sinne den Vorschlag von ANTELOTTI: "Es wäre schön, wenn nach Möglichkeit alle ein kurzes, humoristisches Ereignis aus der Vergangenheit beifügen würden" und fordern hiermit dazu auf.

Darüber hinaus müssen wir natürlich interessanteren Kurzgeschichten allgemeiner Natur, Witzen, Rätseln usw. etwas Raum geben, und besonders der recht beliebten Gruppe "Gedichte und Sprüche", sowie "Verschiedenen Zeichnungen und Illustrationen" finden.

Selbstverständlich geeignete Mitteilungen, Gedichte, Zeichnungen und Erzählungen, die eine Beziehung zu unserem Lager haben, jederzeit Aufnahme, doch bitten wir auch hierbei nicht zu vergessen, dass in der Kürze die Würze liegt.

Es ist uns eine Genugtuung, festzustellen, dass wir mit deutschen Landschaftsbildern für die Lagerzeitung vorläufig noch gut versorgt sind.

Wir werden die uns eingereichten Vorschläge weiterhin vor Augen behalten und sind jederzeit für neue Vorschläge empfänglich. Wir bitten Sie aber, zu bedenken, dass wir mit beschränkten Mitteln arbeiten, allerlei technische Klüfte überbrücken müssen, gerne möglichst alle Interessen berücksichtigen möchten, aber doch im allgemeinen die Richtlinien einhalten wollen, die uns zu den oben erwähnten Zielen führen.

Die Schriftleitung.

Lager - Mitteilungen.

ZUM ZWEITEN MALE

ging am letzten Dienstag eine Abordnung unserer hiesigen japanischen Mitgefangenen nach Wellington, um einem ihrer seinen Verwandungen erlegenen Landsleute die letzte Ehre zu bezeugen.

SOWAS NENNT SICH KULTURVOLK.

Am Mittwoch gingen einige unserer Kameraden zur ärztlichen Behandlung nach Wellington ins Hospital, darunter auch unser alter Freund Jahnke. Obgleich es bekannt ist, dass Kamerad Jahnke ein leidender Mann und nicht gut auf den Füssen ist, musste er eine lange Strecke laufen bis zur Strassenbahnhaltestelle oberhalb Duckle Street, was ihn natürlich sehr mitgenommen hat; Herr Jahnke musste nun schon 2 Tage lang das Bett hüten. So etwas ist auch nur hier in Neuseeland möglich, und diese Menschen wollen ein Kulturvolk sein und behaupten

gegen Vergewaltigung der Menschheit
und für das Christentum zu kämpfen !!

IM HOSPITAL.

Am Donnerstag ging Kamerad F. Stünzner zum zweiten Male für eine Operation ins Hospital Wellington, wo er voraussichtlich 14 Tage bleiben wird.

DEUTSCHE SOLDATEN IM HOSPITAL.

Wie wir erfahren, sind zurzeit im Hospital Wellington zwei verwundete deutsche Soldaten aus Ägypten. Unseren beiden Soldaten-Kameraden sind bereits einige benötigte Kleinigkeiten zugeschickt worden. Wir wünschen von Herzen beiden baldige Genesung und hoffen, dass sie zu uns ins Lager kommen werden; da könnten wir Wahrheiten hören !

PAHIATUA.

Wie es heisst, soll also die Reise nach Pahiatua doch noch am 31. Januar vor sich gehen. Hätte der Januar 32 oder 33 Tage, so könnte es nach alten Erfahrungen noch auf diese Tage verlegt werden. Aber immer abwarten !!

Unser grosses Gepäck soll am kommenden Mittwoch abgeschickt werden, und, falls genehmigt, sollen auch die Lagerküche der 3 Nationalitäten vorzeitig verfrachtet werden !

Es heisst weiter, dass wir einen neuen Kommandanten bekommen werden, ein ganz hohes Tier in der Form eines Majors namens Papagai. Jedenfalls werden wir ihm die Flötentöne schon beibringen; "Hello" sagen wird er ja wohl schon können.

GROSSES MISSTRAUEN PRODUZIERT ENTENZUCHT.

Die Pahiatua-Angelegenheit wird von unserem ostpreussischen Feuermann Ernst immer noch mit grossem Misstrauen behandelt. Er hat sich drum jetzt als Gross-Enten-Züchter am Südpole niedergelassen, auf seinem sogenannten "Erbhof". Jedenfalls Glückauf! Oder sagt man Entenauf ?

MAHNUNG !

Lasst das Klauen von Euren Kameraden sein ! Klaut, oder sagen wir lieber "besorgt" so viel Ihr wollt, solange das Besorgte kein Gut der Achse ist und keiner unter uns Internierten dadurch irgendwie geschädigt wird. Gemeinheit und Eigenmuth gehören nicht in unser Lager !

ICH BIN DANKBAR FÜR DIE SCHÄRFSTE KRITIK,
WENN SIE NUR SACHLICH IST.

(Bismarck.)

GEGEN DIE KRITIK KANN MAN SICH WEDER SCHÜTZEN,
NOCH WEHREN; MAN MUSS IHR ZUM TROTZ
HANDEIN, UND DAS LÄSST SIE SICH NACH UND NACH
GEFALLEN.

(Goethe.)

Samstag: Sack-Matratzen, Armeedecken
Schmeisst man heute in die Ecken.

Sonntag: Nanking-China Krieg erklärt,
Das ist 'ne Sonntagsfreude wert.

Montag: Der Professor geht auch auf Reisen,
Wie's Mode ist in höher'n Kreisen.

Dienstag: Heute versagt der Sonnenschein
Und Wind hüllt uns in Nebel ein.

Mittwoch: Hin und zurück vom Hospital
Wird nun zur Interniertenqual.
Das Datum diesmal irreführt;
Das ist die Ordnung, die regiert. -
Verschwunden ist, o Schweinerei !,
Grünzeug aus der Gärtnerei;
Deshalb tät der Gärtner bitten:
Gewöhnet Euch an gute Sitten !

Donnerst: Wenn's Erbsen gibt, wie heut', so fein,
Gedankt man, Robert Wetzell, Dein.

Freitag: Ein Oberst zeigt hier seine Sterne;
Wir sehen ihn von hinten gerne.

Falsches Frankreich ist bestraft:
Zwei Bezirke sind die Haft.

Zum neuen Lager auch ein Besen;
So kann der Alte nun genesen.

(KRIEGSSCHAUPLATZ / Fortsetzung)

Je mehr wir von den "grossen Offensiven" der Russen hören und lesen, desto mehr kommt uns die Überzeugung, dass es genau wie vor einem Jahre geht. Mit dicken Zahlen gespickte Berichte, Meldung vieler Namen von Orten, die bisher aber nie genannt waren, und allmählich läuft der Vorstoss sich ab und fest. So erlähnt Tahu Hole, einer der englischen Kommentatoren, den Charakter der "russischen Offensiven". - Die nächsten Wochen werden jedenfalls ein klares Bild wiedergeben über die wirkliche Lage. -

Die japanischen Luft-Angriffe auf MERAUKE, dicht vor der Scheidungslinie an der Südküste Neuguineas auf holländischem Gebiet können wohl auf eine bevorstehende Besetzung dieses Teiles dieser grossen Insel durch die Japaner hindeuten. Der Zwecke wäre in dem Falle sicherlich der, die Torres-Strasse abzusperrern, wodurch der Schiffsverkehr nach Nord-West-Australien verhindert würde und alle Schiffe südlich um Australien herum fahren müssten.

GEMEINSCHAFTS - KASSEN.

Um alle Kameraden über den Stand der Gemeinschafts-Kassen zu orientieren, geben wir heute wieder Halbjahrs-Abrechnungen, also für die Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1942.

EINNAHMEN

AUSGABEN

HAUSHALTSKASSE Nr. 2.

Bestand am 1. Juli 1942	1.12. 1
Verkauf der Lagerzeitung (Juli)	1. 3. 3
Haushalts-Beiträge (ab August)	4. -.-
Spende	-10. -
Verschiedenes	-12. 3
Von Hütte 3 für Lagerzeitung	1.12. 7
Von Hütte 8 für Lagerzeitung	1. 3.10
Von Hütte 3 für Imbiss am 24. Okt.	- 5. 2
Von Hütte 8 für Imbiss am 24. Okt.	- 5. 2
Von Hütte 3 für Konsul & Quakers	1. 3.10
Von Hütte 8 für Konsul & Quakers	1. 3.10
Von Hütte 3 für Weihnachts-Kerzen	- 2. 2
Von Hütte 8 für Weihnachts-Kerzen	- 2. 2
Von Presse-Fond für Kerzen	- 1. -
Lager-Sammlung f. Pukekohe & Ch'ch.	11.11. 4
	<u>£25. 8. 8</u>

Milch, Essig	-12. 8
Kaswaren zum Imbiss am Kameradenschafts-Abend, 24. Oktober	-18. 6
Dosenöffner, Teesieb, usw.	- 4. 2
Lagerzeitung und Büro-Bedarf	4.16. 8
Kerzen	-11. 6
Verschiedenes	- 7. 1
An Hütte 8 zur Gründung der Haushaltskasse Nr. 8 (im Juli)	-11. 5
Weihnachts-Geschenke für Konsul und Quakers	3.11. 6
Weihnachts-Geschenke für Pukekohe und Christchurch	9. 5. -
Oster-Reserve f. Pukekohe & Ch'ch.	2. 6. 4
Bestand am 31. Dezember 1942	2. 3.10
	<u>£25. 8. 8</u>

HAUSHALTSKASSE Nr. 3.

Bestand am 1. Juli 1942	- 6. 7
Verkauf der Lagerzeitung (Juli)	-17. -
Haushalts-Beiträge (ab August)	4.15. -
	<u>£ 5.18. 7</u>

Milch, Eier, Apfelsaft	-16. 8
Dosenöffner, Mehlsieb	- 4. 3
Verschiedenes	- 1. -
An Hütte 2 für Lagerzeitung	1.12. 7
An Hütte 2 für Imbiss am 24. Okt.	- 5. 2
An Hütte 2 für Konsul & Quakers	1. 3.10
An Hütte 2 für Weihnachts-Kerzen	- 2. 2
Bestand am 31. Dezember 1942	1.12.11
	<u>£ 5.18. 7</u>

HAUSHALTSKASSE Nr. 8.

Von Hütte 2 zur Gründung der Haushaltskasse Nr. 8 (im Juli)	-11. 5
Verkauf der Lagerzeitung	2.19. -
Verschiedenes	- 1.10
Debit Saldo am 31. Dezember 1942	1. 3. 1
	<u>£ 4.15. 4</u>

Verschiedenes	- 6
Beitrag zur Lager-Sammlung für Pukekohe und Christchurch	1.19.10
An Hütte 2 für Lagerzeitung	1. 3.10
An Hütte 2 für Imbiss am 24. Okt.	- 5. 2
An Hütte 2 für Konsul & Quakers	1. 3.10
An Hütte 2 für Weihnachts-Kerzen	- 2. 2
	<u>£ 4.15. 4</u>

SPORT FOND.

Bestand am 1. Juli 1942	4. - 3
	<u>£ 4. - 3</u>

Kleine Nägel	- 9
Bestand am 31. Dezember 1942	3.19. 6
	<u>£ 4. - 3</u>

MUSIK FOND.

Bestand am 1. Juli 1942	3. 6. 3	1 Mandoline	1.15. -
		Saiten	1. - 3
		Noten-Papier	- 4. 9
		Verschiedenes	- 1. 6
		Bestand am 31. Dezember 1942	- 4. 9
	£ 3. 6. 3		£ 3. 6. 3

GARTEN FOND.

Bestand am 1. Juli 1942	- 4. 3	Samen	- 5. 1
Debit Saldo am 31. Dezember 1942	- - 10		
	£ - 5. 1		£ - 5. 1

GESCHENKE FOND.

Spende, empfangen durch Y.M.C.A.	61. 9. 3	Bestand am 31. Dezember 1942	62. 9. 3
Spende, empfangen durch Konsul	1. - -		
	£ 62. 9. 3		£ 62. 9. 3

MUSISCHER JAHRSSCHLUSS - ERSATZ .

Beim Jahreswechsel 1942/43 lag das Somea Eiland-Lager zwar im totalen Wein- und Bier-schatten des südlichen Sternenhimmels. So ging es etwas trocken zu. Aber dafür brachten uns die letzten Altjahrs-Stunden eine andere willkommene und angenehme Überraschung, die wir den Einlispelungen freundlicher Mäsen verdankten.

Offensichtlich war man ganz begeistert von dem, was die Jahreschluss-Vorstellung auf den Brettern unserer Lager-Laienbühne zu bieten suchte. Nach dem köstlichen Auftritt der "Lieben Kollegen" Meister Strussel und Meister Staff -- zwei angesehene Notare und nebenbei dicke Freunde -- prasselte ein Beifallsturm los, der dem Friedensengel Samuel Smith das unangenehme Werk der Ruhestiftung zwischen kochenden Seelen erheblich erleichterte. Die Zuschauer (man konnte es sehen!) bedauerten lebhaft, dass solche Prügelszenen leider eben nur auf den Brettern wahr sind. Im Alltagsleben kommt dergleichen ja nicht vor! Schade auch, dass das anmutige Singsang-Schauspiel der Frau Direktorin und der Frau Inspektorin gar zu bald verklungen war. Man konnte da direkt mal einen Blick in die bessere Gesellschaft tun! Wir knüpfen die gerechte Hoffnung an dieses Komische Duett, dass es als Lichtpunkt des Laien-Opernstiles erkannt worden ist, und aus den Kreisen des musikliebenden Publikums sind schon Vorschläge gekommen, die die Schriftleitung unserer konkurrenzlos führenden Wochen-

zeitung bitten, den 2. Jahrgang nicht mehr in Peritypen-Druck, sondern in melodischen Ganz- und Halbton-Typen herauszubringen. Was schliesslich die Hans Sachs - Spieler anlangt, so möchte die Kritik vorsichtig sagen, dass sie fast Laienspiel-Meisterklasse waren. Die Bäuerin: in ihrer ungenierten Einfaltigkeit zum Verlieben! Der Bauer: pfeifenrauchender Acker- und Flur-Philosoph sauberster Aufmachung! Der fahrend Schüler: der schwamm in einer wahren Wolke (parad)eisigen Glückes! Die Handlung deutete auch an, wie selbst in einem hanssächsischen Paradeis nicht alles Gold, was glänzt, ist. Immerhin schien das geehrte Publikum vor diesem Scheingoldgrund der Ewigkeit vergessen zu haben, dass es mitten im trockensten Jahresende sass, so bisher geschehen. So war der dankbare Beifall durchaus verdient.

Möchte die nächste Begegnung zweier Jahre wieder unter den Einlispelungen freundlicher Mäsen, aber doch unter einem anderen Sternenhimmel stattfinden.....
....."Das wünscht uns allen Hans Sachs!"

DIE
ABFALL - VERTEILUNGS - ZENTRALE
(Hütte 2, Zimmer 7)
hat noch KISTENDRAHT abzugeben.